

SHARON DODUA OTOO  
DÜRFEN SCHWARZE BLUMEN MALEN?



Sharon Dodua Otoo

# Dürfen Schwarze Blumen Malen?

Klagenfurter Rede zur Literatur 2020



Zeichnungen: Sharon Dodua Otoo

Vielen Dank an Aischa Ahmed, Manuela Bauche, Noa Ha, Katja Kinder, Mirjam Nuenning, Tyrell Otoo und René Aguigah für ihre Anmerkungen.

Layout & Satz: Edition Meerauge, [www.meerauge.at](http://www.meerauge.at)

Druck & Bindung: BUCH THEISS GmbH, [www.theiss.at](http://www.theiss.at)

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn.

© Verlag Johannes Heyn, Klagenfurt/Celovec 2020

Printed in Austria

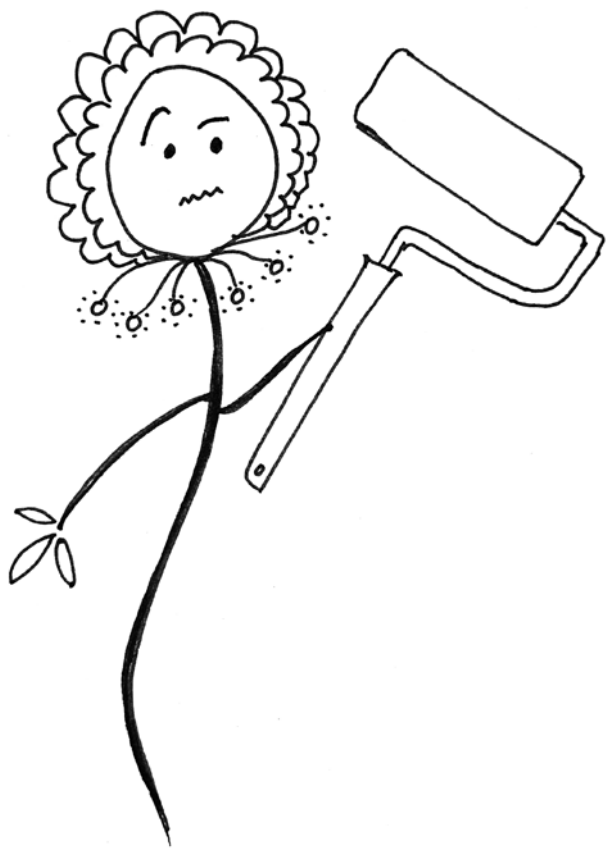
ISBN 978-3-7084-0644-2

Unterstützt von

kelag

LAND  KÄRNTEN  
Kultur

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH  
KUNST

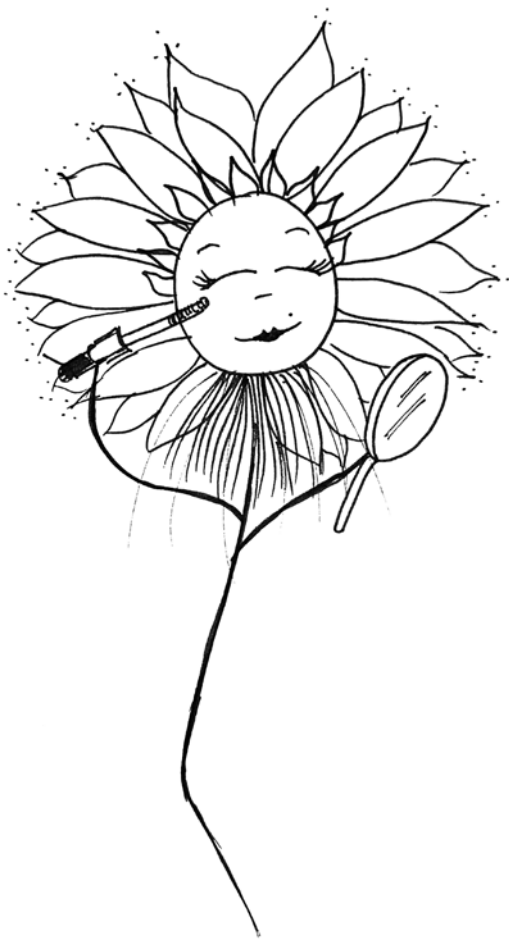




Verehrtes Publikum,

erlauben Sie mir bitte eine Anmerkung, bevor ich mit der Rede beginne. Es geht um die Schreibweise des Wortes »Schwarz« in meinem Titel. Sie werden vielleicht festgestellt haben, dass er zweideutig ist, je nachdem, ob »Schwarz« groß oder klein geschrieben wird. Eventuelle Irritationen deswegen möchte ich zunächst aus dem Weg räumen.

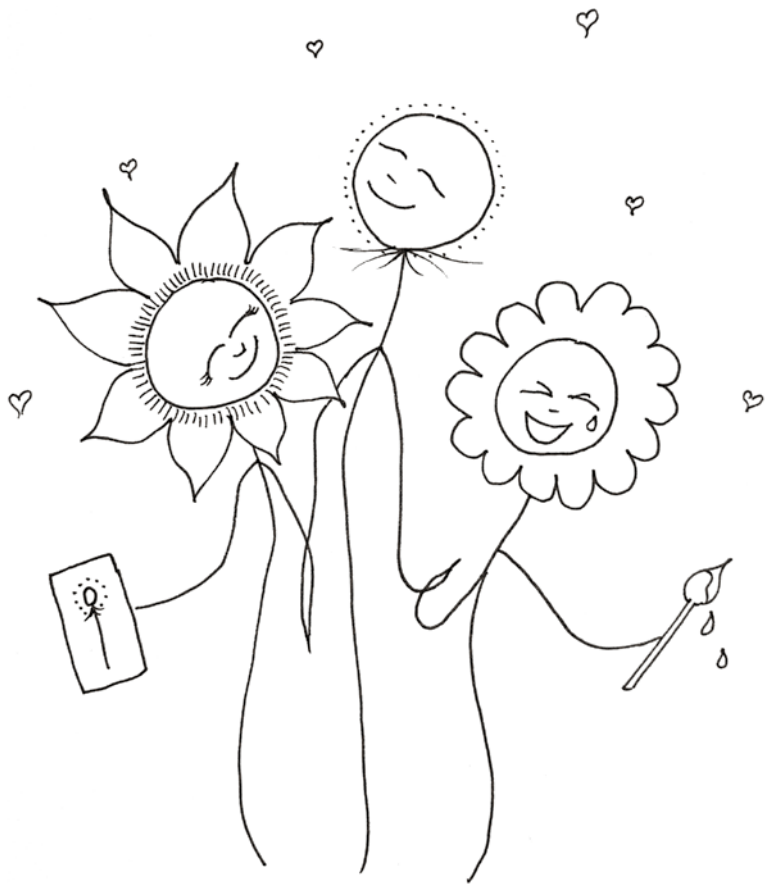
Es wäre mir eine große Freude, Ihnen von malenden schwarzen Blumen zu erzählen. Von ihren Duftnoten und Farbtönen, ihrer Resilienz und ihrem Großmut, ihrer Nahrhaftigkeit, von ihren heilenden Kräften. Was wir alles von diesen seltenen Blumen lernen könnten! Aber darum soll es heute Abend nicht gehen. Tatsächlich werde ich über Menschen reden. Paradoxerweise habe ich genau dieses Wort – »Menschen« – weg-





gelassen, um sicherzugehen, dass der Titel von anderen richtig geschrieben wird.

Im englischsprachigen Raum ist es üblich, bestimmte politische Selbstbezeichnungen auch als Adjektive großzuschreiben. Denken wir an »Black« und »Deaf« zum Beispiel. Der Großbuchstabe am Anfang signalisiert, dass es sich keineswegs bei »Black« um die Beschreibung eines vermeintlichen Hauttons beziehungsweise bei »Deaf« um eine Unfähigkeit zu hören handelt. Es sind widerständige Begriffe, die eine Zugehörigkeit zu einer Community kennzeichnen. Die Mitglieder der jeweiligen Communitys teilen Erfahrungen und Überlebensstrategien, aber auch kulturelle Referenzen und tradiertes Wissen. Menschen der afrikanischen Diaspora überbrücken nationale Grenzen und erhebliche Barrieren, um für Anerkennung, Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu mobilisieren und zu



kämpfen. Ich habe gelernt, dass Gebärdensprachgemeinschaften ähnliche Herausforderungen kennen. Diese Communitys sind vielfältig und selbstbestimmt. Mit Sicherheit sind sie sich untereinander nicht immer einig – nicht einmal in der Frage, ob »Black« beziehungsweise »Deaf« groß oder klein geschrieben werden soll. Das müssen sie aber auch nicht sein.

Die Verwendung der Großbuchstaben am Anfang des Wortes kann zeigen, dass wir der Community angehören oder, wenn dem nicht so ist, dass wir uns mit der Bewegung solidarisieren. Das hat auch in deutschsprachigen Ländern Tradition. Seit über dreißig Jahren bemühen sich Communitys der jüngeren Schwarzen Generation, ihre Eigenbezeichnungen auch in diesem Kontext durch Organisationen wie ADEFRA (Schwarze Frauen in Deutschland), ISD (Initiative Schwarze Menschen in Deutschland),



Pamoja (die Bewegung der jungen afrikanischen Diaspora in Österreich) und Bla\*Sh (das Netzwerk Schwarzer Frauen in der Deutschschweiz) zu prägen. Somit werden Schwarze Erfahrungen in den jeweiligen Ländern dokumentiert. Es werden Treffen koordiniert, es werden Veranstaltungen organisiert, es werden Netzwerke gebildet, es wird Theoriearbeit geleistet. Für einen respektvollen Umgang mit unserer gemeinsamen deutschen Sprache gibt es Lösungen und Angebote. Und schließlich kennt die deutsche Sprache bereits Veränderung. Eine Sprache, die es geschafft hat, sich von »Fräulein« zu verabschieden und ein Wort wie »Safari« willkommen zu heißen, ist stark genug, um weitere Upgrades zu verkraften. Oder zumindest, um einen souveränen Aushandlungsprozess zuzulassen. Leider wird jedoch in den überwiegend weißen deutschsprachigen Redaktionen – progressiv wie konservativ – noch immer zu eng am Duden festgehalten.